

Gesprächsleitfaden für das Feedback-Gespräch im DMP Diabetes Mellitus Typ II

Dieser Gesprächsleitfaden soll eine Grundlage für die Gesprächsführung beim jährlichen Feedback-Gespräch darstellen. Welche der folgenden Aspekte konkret und in welcher Intensität besprochen werden, hängt von der individuellen Situation der Patientin bzw. des Patienten ab.

1. Selbsteinschätzung und Reflexion des Verlaufs seit letztem Kontakt:
 - Was hat Ihrer Meinung nach gut funktioniert, was nicht so, was ist belastend?
 - eigene Einschätzung des Erfolgs/Misserfolgs und seiner Ursachen
 - Diabetesbezogenes Wissen prüfen und immer wieder erweitern/vertiefen („laufende Erziehung und Schulung“)
2. Lebensqualität gesamt:
 - Unterstützung durch die Familie/Umgebung
 - Zurechtkommen am Arbeitsplatz (Schichtarbeit, körperliche Schwerarbeit, Hypogefahr, Information der Kollegen, Esspausen möglich, Versorgung mit Nahrung am Arbeitsplatz)
 - Freizeitmöglichkeiten und Freizeitgestaltung
 - Sportmöglichkeiten
3. Komorbiditäten:
 - Zusätzliche Erkrankungen mit Einfluss auf Stoffwechselsituation:
Angst, Depression (Compliance, Motivation):
 Kurzintervention, Psychotherapie, medikamentöse Behandlung
Bewegungsapparat (hinderlich bei Bewegung):
 Organisation von Hilfen (Physio-, Ergotherapie, Hilfsmittel) Behandlung
Infektionen (Harnwege, Zähne, Kieferhöhlen)
 - Medikationen mit möglichen Interaktionen und Interferenzen mit diabetesass. Erkrankungen
Kortison (Rheuma, COPD/Asthma, Arthrosen...), Statine – Prüfung der Indikation (z.B. ARRIBA), selbst besorgte Medikamente (auch pflanzlich), NSAR, Diuretika etc.
 - Diätetische Interferenzen (z.B. Harnsäure: viele Gemüse nicht möglich, Palette wird kleiner)
4. Sexualität: Störungen
5. Vorsorge im Hinblick auf vermehrte onkologische Geschehen bei Diabetiker-innen
6. Rehabilitationsbedarf - Rehabilitationswunsch:
 - hinsichtlich Diabetes,
 - hinsichtlich z.B. Bewegungsapparat,
 - hinsichtlich Psyche
7. Unterstützungsbedarf:
 - (Wiederholungs)-Schulung
 - Mobile Dienste, Essen auf Rädern
 - arbeitsplatzbezogene Maßnahmen
8. Finanzielle Situation – soziale Institutionen

